

Historische Beilage Nr. 5 / 2008

Vor 70 Jahren hat Andreas Mühlbauer die heute längst vergessenen Hausnamen im Ingolstädter Raum zusammengetragen. Am 18. Dezember 2006 leitete der Donau Kurier eine Serie „Von Menschen und Häusern“ auf der Grundlage dieser Aufzeichnungen ein.

Im Gegensatz zu den Städten, wo die Hausnamen praktisch völlig verschwunden sind, haben sich diese im ländlichen Raum teilweise bis heute erhalten. Die Bedeutung der Ortsnamen erkannte für den Ingolstädter Raum Andreas Mühlbauer, der nach dem Ersten Weltkrieg als Steuerinspektor im Katasteramt tätig war. Er zeichnete in den Jahren ab 1937 die „Hausnamen im Amtsbezirk Ingolstadt“ handschriftlich auf. Dazu gehörten auch die früher selbständigen Gemeinden Dünzing, Menning und Oberhartheim.

Die handschriftlichen Aufzeichnungen liegen im Stadtarchiv Ingolstadt.

Mit dieser Veröffentlichung schließen wir diese Berichte unserer nördlichen Ortsteile (siehe Historische Beilage Nrn. 3, 4/2007) ab.

Hausnamen von Oberhartheim

Hans Perlinger und Edmund Hausfelder

Die Ortschaften Ober- und Unterhartheim mit Pleiling waren bis zur ihrer Eingemeindung in die Stadt Vohburg eigene Gemeinden und gehörten ursprünglich zum historischen Amtsbezirk Ingolstadt, dem späteren Landkreis Ingolstadt, der im Rahmen der Gebietsreform 1972 aufgelöst worden ist.

Wie Joseph Pflügl in seiner Ortschronik von Vohburg darstellt, wurde Oberhartheim durch Kolumbanermönche des Klosters Weltenburg christianisiert. Dies soll auch die Gründungszeit für das Marienheiligtum „Die Kapelle im Moos“ sein und damit waren die Vorgänge in die Zeit um 700 n. Chr. zu datieren. Heute handelt es sich nicht mehr um eine Kapelle, sondern um eine spätgotische Kirche mit barocker Ausstattung.

Oberhartheim ist einer der wenigen Orte auf der Jurahochfläche, der immer Wasser hat. In Trockensommern, zuletzt im Jahre 2003, finden deswegen Wallfahrten aus den umliegenden Dörfern nach Oberhartheim statt.

Dass dieser Landschaftsabschnitt schon früh von Interesse war zeigt, dass oberhalb des Bergbauernanwesens eine Römervilla ausgegraben wurde und wegen des Wasserbestandes ein sog. Nymphäum vermutet worden ist.

Der Ort selbst wird in einer Urkunde des Frauenklosters Anger in München aus dem Jahre 1305 erstmals erwähnt und trat damit in die schriftlich nachweisbare Geschichte ein.

Joseph Pflügl ist einer der wenigen Chronisten, die sich eingehend mit den Hausnamen der Ortschaften Oberhartheim, Unterhartheim und Pleiling befasst hat. Er hat nicht nur die Hausnamen dargestellt, sondern auch die dazugehörigen aktuellen Adressen der Besitzer dargestellt. Dieser nachhaltigen Arbeit können die von Andreas Mühlbauer aufgezeichneten Hausnamen gegenübergestellt werden mit der Möglichkeit den Wandel der Hausnamen aufzuzeigen, sodass wegen der Vorarbeiten von Joseph Plügl eine problemlose Fortführung der Hausnamensituation ermöglicht ist.

Die von Andreas Mühlbauer zusammengestellten Hausnamen können wie folgt dargestellt werden:

Haus-Nr.	Hausname	Haus-Nr.	Hausname
1	Bernbauer	Pleiling	
2	Paust, Wirt	11	Sandthoma
3	Goßl	11 1/2	Faltl
4	Klos (Klosterhof)	12	Staudhammer
5	Faltl (Voitl)	13	Weber
6	Kirchenbauer	14	Seiz
7	Knöferl	14 ½	Schustermann, Sandbuckelgut
8	Hüthaus (Funktionsbezeichnung, kein Hausn.)	15	Sandblasi
9	Filialkirche(Funktionsbezeichnung, kein Hausn.)	16	Schneidermann
10	Mesnerhaus	17	Kramer
		18	Kein Eintrag
		19	Flachsbauer
		20	Koch; Wohlmüt
		21	Gillerbauer
		Unterhartheim	
		22	Maxhof
		23	Sedelbauer; Karl



Quellen: - Stadtarchiv Ingolstadt:

- Hausnamen im Amtsbezirk Ingolstadt verfasst von Andreas Mühlbauer in den Jahren ab 1937
- Vorwort unter Heranziehung der Ortschroniken von Vohburg
- Bild: O. Lindauer, Blick auf Oberhartheim

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den Autoren für die Überlassung des Artikels, der am 21./22. April 2007 im Donau Kurier unter dem Titel: "Hausnamen besonders gut dokumentiert" veröffentlicht war, sowie bei Herrn Manfred Daser für seine Vermittlung.

Zusammenstellung: Rudolf Kolbe (Mai 2008)